

Bäuerinnen u. Landfrauenverein
Untergäu



Dörfmäret Boningen Auch die 27. Auflage des Dorfmärets lockte viel Publikum in den Dorfkern am Weiher, wo Stände der Aussteller zum Verweilen einladen oder ein Schwatz abgehalten werden konnte. Seit rund 20 Jahren mit dabei ist auch der Bäuerinnen- und Landfrauenverein Untergäu, am Samstag mit Backwaren, präsentiert von (v.l.) Jeannette Iseli, Helen von Arx und Susi Fürst. **SEITE 19**

FOTO: BENILDIS BENTOLILA

«Wir verkaufen gut», meint Teodora, Kassierin am Süssigkeiten-Stand der Jugi Boningen. «Aber das Geschäft dürfte noch besser sein.» Beim Raclettestübl des Turnvereins stehen die Gäste an und warteten, bis jemand seinen Platz freigibt. «Denn», so ein Insider, «hier kriegt man eine wirklich gute und grosse Portion Käse.» Schauplatz dieser Szenen ist der Boninger Dorfmarkt am Dorfweiher, der am Samstag zum 28. Mal stattfand. Er wird vom örtlichen Obst- und Gartenbauverein unter der Leitung der Präsidentin Annemarie Wyss und ihrem OK-Team organisiert. Und die Besucher kommen auch dieses Jahr in Strömen. Trotzdem gibt es kein Gedränge und keine Hektik. Es scheint, die über 500 Marktbummler würden den Alltag in ihren Autos zurücklassen und gemütlich zum idyllischen Dorfkern spazieren. Dort gibt es fröhliche Begrüssungen von Bekannten, die man meist einmal im Jahr trifft, eben hier. Es wird gelacht und gescherzt. Neuigkeiten werden ausgetauscht, auch politische aus den Dörfern in der Umgebung. Gegen halb zehn Uhr ist die Festwirtschaft bereits gut besetzt.

Nicht nur Verkaufen im Sinn

Beim Vorbeischlendern an den 24 nett hergerichteten Ständen bekommt man das Gefühl, die Begegnungen und das Plaudern seien wichtiger als das Verkaufen. Das bestätigen Helene Berchtold und Käthy Bossard aus Rothrist, die seit drei Jahren einen Stand halten mit Strickwaren und Dekorationsartikeln. «Wir kommen mehr wegen der Geselligkeit als wegen des Profits.» Helene Berchtold hat übrigens grad angefangen, eine weitere Socke zu stricken. Am Stand nebenan bieten Alice und ihre Tochter Erika Schenker verlockende Torten an. Die Mutter, Bäuerin vom Hof Schenker am Weiher, ist bekannt für ihre Backkünste. Sie erzählt, sie habe schon als Schulmädchen Gleichschwerkuchen gebacken. Ihre Torten sind nicht nur köstlich, - wir haben probiert -, sondern auch wunderbar anzusehen.

Gastgeberin Annemarie Wyss ist überall anzutreffen. Sie legt Wert darauf, die Besucher persönlich zu begrüssen, denn, so sagt sie, der Dorfmarkt sei wie ein grosses Verwandten- und Bekanntentref-



Der Dorfmarkt in Boningen lädt jedes Jahr am ersten Samstag im Oktober vor idyllischer Kulisse zum Verweilen ein.



Lust auf etwas Süsses? Die Mädchen von der Jugi Boningen verkaufen von den Leiterinnen gebackene Köstlichkeiten.

fen. Plötzlich meint sie: «Ich muss gehen und zu meinem Zopfsteig sehen, der ist am Aufgehen. Es müssen nämlich noch ein paar Zöpfe in den Ofen geschoben werden.» Familie Wyss führt auf ihrem Hof einen Stand mit einem vielseitigen Angebot von landwirtschaftlichen Produkten. Gegenüber steht die Hüpfburg für die Kinder, kommen doch viele junge Familien an den Dorfmarkt.

Landfrauen seit 20 Jahren dabei

Seit rund 20 Jahren hält der Bäuerinnen- und Landfrauenverein Untergäu die verschiedensten Backwaren feil. Diese werden gespendet von den Landfrau-

en. Die Hälfte des Erlöses geht an den Kantonalen Landfrauendienst, eine Selbsthilfeorganisation des Solothurnischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes, finanziert durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Verrechnung der Einsätze. Auf die Frage, ob denn noch etwas bleibe in der Kasse des örtlichen Vereins, antwortet Jeannette Iseli: «Ja, es bleibt ein rechter Batzen bei uns.»

Anfangs Nachmittag stellt sich die Musikgesellschaft Boningen unter der Leitung von Eveline Leu auf zum Konzert. «Wir kommen nicht jedes Jahr an den Markt», sagt ein Mitglied. «Aber heuer wollen wir die Menschen hier



Das OK mit (v. l.) Thomas Eggenschwiler, Silvia Guldemann, René Schröter, Maya Frey und Präsidentin Annemarie Wyss.

wieder beglücken mit einem Ständchen.» Die Musik kommt natürlich gut an und trägt weiter zur harmonischen Stimmung bei. Auch wenn immer mehr Leute sich zwischen den Ständen bewegen, bleibt diese ruhig und friedvoll. Es gibt ja so viel zu bestaunen: fantasievolle Dekorationsstücke, Kerzen, Spielsachen, Stofftiere, Kinderkleider, Keramik, Getöpfertes, Glücksspiele, Floristik und als Abschluss einen Trödlerstand. Der heimelige «Boninger Märet» sei wirklich ein spezieller Tag, hört man immer wieder. Oder, wie eine Marktfahrerin sagt: «Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden.»